

Antragsbereich B / Antrag B1**AntragstellerInnen:** SPD Bezirksverband Oberpfalz**Empfänger:** Landesparteitag**Empfehlung der Antragskommission:** Annahme in der Version der Antragskommission**B1: Antrag: Deckelung von Stiftungsprofessuren an Hochschulen und Universitäten**

Forderung:

Wir fordern die Begrenzung der maximal möglichen Anzahl von Stiftungsprofessuren pro kleinster fachlicher Organisationseinheit an Universitäten und Hochschule für angewandte Wissenschaften. Darüber hinaus fordern wir erneut eine angemessene Erhöhung der Grundfinanzierung von Universitäten und HAWs.

**Begründung**

Begründung:

Die Universitäten und Hochschulen sind seit Jahren unterfinanziert und gleichzeitig mit einem seit Jahren anhaltenden Anstieg an Erstsemesterstudierenden konfrontiert. Drittmittel, also Gelder, die nicht vom Staat, sondern u.a. von Unternehmen oder unternehmensnahen Stiftungen kommen, sind für die Universitäten und Hochschulen deshalb wichtige Quellen zur Finanzierung von Forschungsaktivitäten. Immer mehr Aufgaben in Forschung und Lehre werden auf diese Weise von der öffentlichen Hand in private Hände übergeben. Neben Projektgeldern oder Laborausstattungen sind Stiftungsprofessuren ein beliebtes Mittel von Unternehmen, um die Forschung in einem bestimmten Fachgebiet zu fördern. Laut einer Studie des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft ist die Zahl der Stiftungslehrstühle in Deutschland in den vergangenen Jahren spürbar gestiegen. Waren 2009 noch weniger als 2% aller Professuren an deutschen Unis Stiftungsprofessuren, liegt diese Zahl aktuell

Wir fordern die Begrenzung der maximal möglichen Anzahl von Stiftungsprofessuren pro fachlicher Organisationseinheit wie z.B. Departments an Universitäten und Hochschule für angewandte Wissenschaften. Darüber hinaus fordern wir erneut eine angemessene Erhöhung der Grundfinanzierung von Universitäten und HAWs.

**Begründung:**

Die Universitäten und Hochschulen sind seit Jahren unterfinanziert und gleichzeitig mit einem seit Jahren anhaltenden Anstieg an Erstsemesterstudierenden konfrontiert. Drittmittel, also Gelder, die nicht vom Staat, sondern u.a. von Unternehmen oder unternehmensnahen Stiftungen kommen, sind für die Universitäten und Hochschulen deshalb wichtige Quellen zur Finanzierung von Forschungsaktivitäten. Immer mehr Aufgaben in Forschung und Lehre werden auf diese Weise von der öffentlichen Hand in private Hände übergeben. Neben Projektgeldern oder Laborausstattungen sind Stiftungsprofessuren ein beliebtes Mittel von Unternehmen, um die Forschung in einem bestimmten Fachgebiet zu fördern. Laut einer Studie des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft ist die Zahl der Stiftungslehrstühle in Deutschland in den vergangenen Jahren spürbar gestiegen. Waren 2009 noch weniger als 2% aller Professuren an deutschen Unis Stiftungsprofessuren, liegt diese Zahl aktuell bei etwa 2,5% und umfasst mittlerweile rund

bei etwa 2,5% und umfasst mittlerweile rund  
 660 aktuell laufende Stiftungsprofessuren.  
 40 Dabei ist noch anzumerken, dass die meisten  
 Stiftungslehrstühle in nur wenigen Bun-  
 desländern zu finden sind, insb. in Bayern  
 und Baden-Württemberg und dass sie meist  
 für die Wirtschaftswissenschaften und die  
 45 MINT-Fächer vorgesehen sind.

Die kürzlich bekannt gewordene Zuwen-  
 dung von 20 Stiftungsprofessuren für das  
 Institut für Wirtschaftswissenschaften der  
 50 TU München durch die gemeinnützige  
 Dieter-Schwarz-Stiftung, die zum Gründer  
 der Supermarktkette Lidl gehört, zeigt das  
 Erfordernis, die maximal mögliche Anzahl  
 dieser finanzierten Stellen für ein Univer-  
 55 sitätsinstitut oder -department bzw. eine  
 HAW-Fakultät zu begrenzen, stellt sich doch  
 die berechnete Frage, wie unabhängig hier  
 wirklich gearbeitet werden kann, wenn  
 immerhin mehr als ein Drittel eines Fachbe-  
 60 reichs von einem Stifter finanziert wird.

Neben der Gefahr einer Beeinflussung  
 der Forschung und Lehre durch das geld-  
 gebende Unternehmen/die geldgebende  
 65 Stiftung ist eine derart große Zuweisung  
 an Stiftungsprofessuren auch deshalb ab-  
 zulehnen, weil sie das Ungleichgewicht  
 unter den Universitäten und Hochschulen  
 weiter verstärkt. Universitäten wie die TU,  
 70 die zu den Exzellenz-Universitäten zählen  
 und somit deutlich mehr Forschungsgelder  
 einwerben, ziehen dadurch natürlich auch  
 Spitzenpersonal verstärkt an sich. Dieses  
 Spitzenpersonal bringt wiederum intensivere  
 75 Kontakte zu großen Unternehmen mit, die  
 bereit sind, Stiftungsprofessuren oder andere  
 Forschungsfördergelder zur Verfügung zu  
 stellen. Ferner stellen Stiftungsprofessuren  
 auch einen Eingriff in die fachliche Ausrich-  
 80 tung der Universitäten und Hochschulen  
 dar. So werden Stiftungsprofessuren meist  
 für die Dauer von 5 Jahren, teilweise nur

660 aktuell laufende Stiftungsprofessuren.  
 Dabei ist noch anzumerken, dass die meisten  
 Stiftungslehrstühle in nur wenigen Bun-  
 desländern zu finden sind, insb. in Bayern  
 und Baden-Württemberg und dass sie meist  
 für die Wirtschaftswissenschaften und die  
 MINT-Fächer vorgesehen sind.

Die kürzlich bekannt gewordene Zuwen-  
 dung von 20 Stiftungsprofessuren für das  
 Institut für Wirtschaftswissenschaften der  
 TU München durch die gemeinnützige  
 Dieter-Schwarz-Stiftung, die zum Gründer  
 der Supermarktkette Lidl gehört, zeigt das  
 Erfordernis, die maximal mögliche Anzahl  
 dieser finanzierten Stellen für ein Univer-  
 sitätsinstitut oder -department bzw. eine  
 HAW-Fakultät zu begrenzen, stellt sich doch  
 die berechnete Frage, wie unabhängig hier  
 wirklich gearbeitet werden kann, wenn  
 immerhin mehr als ein Drittel eines Fachbe-  
 reichs von einem Stifter finanziert wird.

Neben der Gefahr einer Beeinflussung  
 der Forschung und Lehre durch das geld-  
 gebende Unternehmen/die geldgebende  
 Stiftung ist eine derart große Zuweisung  
 an Stiftungsprofessuren auch deshalb ab-  
 zulehnen, weil sie das Ungleichgewicht  
 unter den Universitäten und Hochschulen  
 weiter verstärkt. Universitäten wie die TU,  
 die zu den Exzellenz-Universitäten zählen  
 und somit deutlich mehr Forschungsgelder  
 einwerben, ziehen dadurch natürlich auch  
 Spitzenpersonal verstärkt an sich. Dieses  
 Spitzenpersonal bringt wiederum intensivere  
 Kontakte zu großen Unternehmen mit, die  
 bereit sind, Stiftungsprofessuren oder andere  
 Forschungsfördergelder zur Verfügung zu  
 stellen. Ferner stellen Stiftungsprofessuren  
 auch einen Eingriff in die fachliche Ausrich-  
 tung der Universitäten und Hochschulen  
 dar. So werden Stiftungsprofessuren meist  
 für die Dauer von 5 Jahren, teilweise nur  
 länger, finanziert, die ProfessorInnen auf

länger, finanziert, die ProfessorInnen auf diesen Stellen jedoch erhalten diese auf  
85 Lebenszeit bzw. unbefristet. Die Universität bzw. HAW verpflichtet sich bei der Annahme einer Stiftungsprofessur, nach dem Ende der Finanzierung durch das Unternehmen oder die Stiftung, die Stelle durch eigene  
90 Haushaltsmittel weiterzuführen – nach Ablauf der Förderzeit müssen somit andere Stellen eingespart worden sein. Auf diese Weise kann ein Forschungsgebiet durch ein Unternehmen/eine Stiftung in eine Univer-  
95 sität oder HAW hineingetragen werden, die dann auch nach Ablauf der Förderzeit und dann durch staatliche Gelder, weiter vorangetrieben wird. Dies stellt eine inakzeptable Beeinflussung Dritter in die Forschungs-  
100 ausrichtung der Universitäten und HAW's dar, der unbedingt durch Deckelung möglicher Stiftungsprofessuren entgegengewirkt werden muss.

diesen Stellen jedoch erhalten diese auf Lebenszeit bzw. unbefristet. Die Universität bzw. HAW verpflichtet sich bei der Annahme einer Stiftungsprofessur, nach dem Ende der Finanzierung durch das Unternehmen oder die Stiftung, die Stelle durch eigene Haushaltsmittel weiterzuführen – nach Ablauf der Förderzeit müssen somit andere Stellen eingespart worden sein. Auf diese Weise kann ein Forschungsgebiet durch ein Unternehmen/eine Stiftung in eine Universität oder HAW hineingetragen werden, die dann auch nach Ablauf der Förderzeit und dann durch staatliche Gelder, weiter vorangetrieben wird. Dies stellt eine inakzeptable Beeinflussung Dritter in die Forschungs- ausrichtung der Universitäten und HAW's dar, der unbedingt durch Deckelung möglicher Stiftungsprofessuren entgegengewirkt werden muss.